



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

in lateinischer wie in deutscher auffassung, die präsentische form, es nimmt die situation als eine gelegentlich wiederkehrende, es erzählt nicht, es beschreibt. somit genügt zu seiner erklärung vielleicht noch besser die annahme dafs es aus den oben erwähnten klösterlichen schaustellungen hervorgegangen, dafs der schüler wolf, der aus allem nur 'lamm lamm' buchstabiert, eine besonders häufige scene dieser klosterspiele gewesen sei. und allerdings lag es den guten mönchen, wenn sie einmal dergleichen trieben, nahe genug sich auf solche weise für manchen verdruß zu entschädigen den auch sie mit rohen und ungelehrigen zöglingen haben musten.

WILH. WACKERNAGEL.

ERDE DER LEIB CHRISTI.

Nach altem, nicht auf Deutschland eingeschränktem heidenglauben war die erde aus dem fleisch eines göttlichen urwesens geschaffen: vergl. Jac. Grimms mythol. 426 ff. es war daher ein überrest des heidenthums, den Berthold wohl verdammen durfte (s. 445), wenn menschen denen durch hinrichtung oder mord oder im kampf ein schnelles sterben drohte, statt des leibes Christi, mit dem kein tröstender priester zugegen war, erdbrosamen ergriffen und als letzte wegzehrung zu sich nahmen. ich kann diesen von der kirche niemals anerkannten brauch außer jener stelle br. Bertholds noch mit folgenden andern belegen; sie betreffen Deutschland Frankreich und Italien, und reichen vom 12n bis gegen ende des 14n jahrhunderts.

Olivier bei Ronceval, rom. de Roncev. 30,

trois peuls a prins de l'erbe verdoiant:
en l'amor deu les usa maintenant.*

er ouch é was' ebenda 1. swenne uns daz vergât daz uns durch unser sünd bestât, sone bezzer wir uns nihtes niht; dâ von der tiutsche man giht 'dô der sieche man genas, dô was er als é was' welsch. gast 2, 4. durchführen läßt sich das freilich nicht: die fabel von dem mauesel und seinen verwandten ist älter als das sprichwort von ihm (Wilh. Grimms Freidank Lxxix) und doch redet letzteres im präsens.

* Monin erklärt *pailles*: eher soll es wohl *pulvis* staubbrosamen sein: es sind nicht grashalme die er nimmt, sondern staub aus dem grase.

Helmbrecht 1905

*si liezen in sin bihte,
den müedinc, dō sprechen.
einer begunde brechen
ein brosemen von der erden;
dem vil gar unwerden
gap er si zeiner stüwer
für daz hellefiuwer,
und hienge in an einen boum.*

Ecken lied 58

*gebet mir der erde in minen munt
wan durch die gotes ére:
só wirt mîn sêl gên gote gesunt.*

Ravennaschlacht 457

*dem edelen kûnege werden
diu kraft gar besleif.
nider zuo der erden
mit beiden handen er dō greif
und bôt si zuo dem munde
zuo unsers herren offer an der stunde.*

Wolfdietrich, Heidelb. hs. 75^b

*do griffen sy zu der erden zuo der selben stundt,
ze vnsers herren offer namen sy dy erd jn den mundt.*

Pecorone 1, 146 *e alzò le mani al cielo, e poi si chinò e prese della terra (in einer cameretta) e misela in bocca, e poi si mise le mani agli occhi per non vedere la morte sua e chinò il capo al terra.*

Dem sich annähernd im frauendienst 543 f. wo der gefangene und auf sein leben bedrohte Ulrich ein brotbrösllein von der erde liest und damit abendmal hält, obschon kein priester es geweiht hat.

Sind die redensarten *mordre la poudre* oder *la poussière* und *ins gras beißen*, die beide einen gewaltsamen tod bezeichnen, auf diese heidnisch - christliche sitte zurückzuführen?

WILH. WACKERNAGEL.